

Gemeindeabstimmung

# Emmen will das neue Quartier

**Das Schindler-Dörfli weicht einer neuen Überbauung. Die 600 bis 800 Wohnungen werden in Etappen gebaut. Vor Ende 2010 wird aber kein Bagger auffahren.**

VON RUTH SCHNEIDER

Die Emmer Stimmbürger haben gestern den Grundstein gelegt für ein neues, urbanes Quartier mitten in Emmen, zwischen Seetalstrasse und Schwimmbad Mooshüsli. Bei einer Stimmbeteiligung von 45 Prozent haben sie dem Bebauungsplan Feldbreite mit 58 Prozent Ja-Stimmen zugestimmt. Gleichzeitig wurde die Initiative «Quartier Feldbreite lebt weiter» mit 59 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt.

**Vielseitige Siedlung**

«Der Gemeinderat freut sich und ist froh, dass wir jetzt die rechtliche

**«Wer so zentral wohnt, braucht nicht zwingend ein Auto.»**

JOSEF SCHMIDLI,  
EMMER GEMEINDERAT

Grundlage haben für eine Weiterentwicklung in diesem Gebiet», sagte gestern Gemeinderat und Baudirektor Josef Schmidli. Er erhofft sich eine Überbauung von hoher städtebaulicher Qualität und eine vielseitige Siedlung. Das Gebiet Feldbreite sei geradezu ideal: «Es ist mit dem öffentlichen Verkehr bestens erschlossen. Ausserdem sind die Schule, Einkaufsmöglichkeiten, das Hallenbad vor der Türe und grosszügiger Grünraum. Wer so zentral wohnt, braucht nicht zwingend ein Auto.» Schmidli hofft neben Mietwohnungen auch auf Eigentumswohnungen und damit auf neue gute Steuerzahler.

Freude und Zufriedenheit auch bei Bernard Illi, dem Delegierten des Fonds der Alfred-Schindler-Stiftung. Dieser Fonds und das Elementwerk Brun sind Eigentümer des Feldbreite-Geländes. Die Mieter und Genossenschafter im «Schindler-Dörfli» könnten sicher noch bis Ende 2010 in ihren Wohnungen bleiben, sagt Illi. Das sei der früheste Baubeginn. Das Elementwerk werde wohl noch drei Jahre am heutigen Standort sein.

**Investoren entscheiden, wann**

Über den effektiven Baubeginn würden die Investoren entscheiden. Illi rechnet mit einer etappierten Überbauung der 600 bis 800 Wohnungen über 10 bis 15 Jahre. Erste Gespräche mit möglichen Investoren seien im Gange. «Es wird sicher nicht nur ein einziger Investor für das Gesamtprojekt mit zwölf Baufeldern sein.» Bernard Illi denkt vor allem an «mittelständische Mietwohnungen» und «eher nicht an Eigentumswohnungen, denn die wären im höheren Segment. Unsere Vision ist,



Das Schindler-Dörfli an der Mooshüslistrasse in Emmen macht einer neuen Überbauung Platz.

BILD MANUELA JANS

**EXPRESS**

- Der Bebauungsplan Feldbreite wird mit 3942 Ja zu 2904 Nein angenommen.
- Die Initiative «Quartier Feldbreite lebt weiter» scheiterte klar.

dass Jung und Alt, Singles und Familien in der Feldbreite wohnen werden.» Er hoffe, dass zuerst im Umfeld des «Meili-Hauses» gebaut werde. Das vom bekannter Luzerner Kunsthausearchitekten Armin Meili 1928 entworfene zentrale Gebäude bleibt als einziges Haus des Schindler-Dörfli erhalten und wird fachgerecht restauriert.

Roland Huber, Co-Präsident des Pro-Komitees, hat als Optimist zwar mit 62 Prozent Ja-Stimmen gerechnet; er ist dennoch «sehr zufrieden». Gegner Mac H. Wijnands vom Forum Emmen «akzeptiert den Volksentscheid». Die Gegner befürchten durch die neuen Bewohner Mehrkosten für Emmens Infrastruktur. Gemeinderat Josef Schmidli entgegnet: «Die vorhandene Infrastruktur ist gut und muss höchstens moderat angepasst werden. Ausserdem bekommen wir ja auch neue Steuerzahler.»

**KOMMENTAR**

## Die Emmer zeigen Weitsicht

Die Stimmberechtigten geben grünes Licht für eine grosse Wohnüberbauung mit Gewerbeanteil mitten in Emmen. Gewiss, vielen Emmern fällt der Abschied von den vertrauten kleinen Häusern des Schindler-Dörfli nicht leicht, denn dieses ist ein Stück Geschichte der Industriegemeinde.

auch Entwicklung und urbanes Wohnen möglich ist. Wichtig ist, dass die Investoren bei der Umsetzung auf Qualität achten: Das heisst gute Architektur, breiter Wohnungsmix und viel Grünraum. Die Feldbreite ist eine Chance für das moderne Emmen. Dass das «Meili-Haus» stehen bleibt, zeugt von klugem Einbezug der Geschichte.

Mit ihrem Ja beweisen die Emmer Weitsicht: Sie wollen, dass

RUTH SCHNEIDER  
ruth.schneider@neue-lz.ch